

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

BIBLISCHE BELEHRUNG UND ERMUTIGUNG FÜR DAS
MISSIONSFELD WELTWEIT.

VON BABEL ZU PFINGSTEN ODER „ANDERE ZUNGEN“

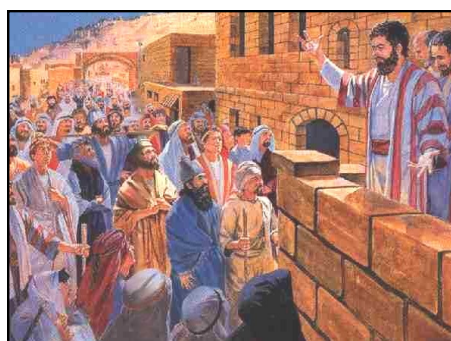
„Und der HERR sprach:laßt uns herniederfahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache verstehe!Daher heißt ihr Name Babel“ (1. Mose 11, 6-9,) Luther 1912.

Nach der Sintflut, zu Noahs Zeit, wurden die Menschen wieder einmal böse in Gottes Augen. Aus ihres Herzens Hochmut begannen sie einen Turm zu bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reichen sollte, welcher später als „Babel“ bekannt wurde. Um ihre hochmütige Abgötterei zu verhindern, zwang Gott sie dazu verschiedene Sprachen zu sprechen. Zuvor „hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache“ (1. Mose 11, 1). Ohne eine gemeinsame Sprache gab es keine Einigkeit und die Menschen verteilten sich auf der ganzen Erde. Dies war der Ursprung der verschiedenen Sprachen auf der Welt.

Nach mehr als 2000 Jahren, zu Pfingsten, waren 120 Nachfolger von Jesus Christus in einem Obersaal zu Jerusalem versammelt und beteten in Einigkeit zum Vater. „Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes....und sie wurden alle voll des Heiligen Geistes und fingen an, zu predigen mit anderen Zungen, nach dem der Geist

ihnen gab auszusprechen“
(Apostelgeschichte 2, 2-4).

Es versammelte sich eine große Menschenmenge, darunter auch Juden aus allen Nationen unter dem Himmel,



*In Babel trennten die Sprachen die Menschen.
Zu Pfingsten wurden die Menschen durch die
wundersame Gabe der Sprachen vereint,
sodass das Evangelium verstanden
werden konnte.*

um diese übernatürliche Szene zu beobachten. Weil sie nicht verstanden was hier geschah, warfen einige den Jüngern vor, betrunken zu sein. Gott hatte seinen Geist auf die an Jesus

Christus Gläubigen ausgegossen und bezeugte das Evangelium durch Wunder und Zeichen und auch dadurch, dass die Jünger in „anderen Zungen“ sprachen.

In der religiösen Welt wird viel über das „Sprechen in Zungen“ wie zu Pfingsten gesagt. Was ist aber wirklich passiert? Wie haben die Jünger gesprochen? Waren diese „anderen Zungen“ eine geistliche, himmlische überirdische Sprache? Die Erläuterung der Wahrheit über die Gabe der Zungen muss weder Theologen noch emotionalen oder persönlichen Erfahrungen überlassen werden. Denn das Wort Gottes offenbart die Wirklichkeit und die Wahrheit über diese Gabe.

„Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten“

(Apostelgeschichte 2, 6). Diese Beschreibung ist einfach und klar. Die Jünger sprachen nicht unverständlich in irgendeiner ekstatischen, überirdischen Sprache. Diese Männer aus Galiläa (viele von ihnen waren ungebildete Fischer) redeten in mehr als ein Dutzend Zungen oder Sprachen der Versammelten. „Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache,

(Fortsetzung auf Seite 2)

Eitartikel
3

Vom Griechisch
4

Das Sprechen In Zungen

5-7

Gebetssprache

8-9

I. Korinther 14
Pages 10-11

F & A
11

Wusstest du?

Ein Wort Zu

12

WAS DIE BIBEL lehrt über:

Das Wort Gottes

2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21;

Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe

Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße

Apg. 3, 19; Apg. 17, 30;

2. Kor. 7, 10

Wiedergeburt

Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5, 17; Römer 6, 1-4;

Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde

1. Joh. 5, 18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes

Apg. 19, 2; Apg. 15, 8-9; Apg. 1, 8

Heiligkeit

Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16;

Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes

Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17;

Joh. 18, 36

Die Gemeinde

Apg. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13;

Kol. 1, 18

Einheit

Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen

Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30;

1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung

Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe

Matth. 19, 5.6; Lukas 16, 18; Römer 7, 2.3;

1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere

1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22, 5

Das Ende der Zeit

2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10;

Matth. 25, 31-46

Pazifismus

Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst

Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor 3, 17

Missionsbefehl

Markus 16, 15

(Fortsetzung von Seite 1)

„darin wir geboren sind?“ (Apostelgeschichte 2, 8). Menschen von Asien über Afrika bis Rom (Apostelgeschichte 2, 9-11) waren verblüfft und staunten beim Zuhören.

Die Jünger hatten diese Sprachen nicht gelernt. Aber wie der Heilige Geist ihnen vorgab es auszusprechen, so waren sie imstande, in einer fremden Sprache zu kommunizieren, damit die Leute aus anderen Ländern sie verstehen konnten. Sie weissagten, oder predigten, von Jesus Christus, dem Sohn des lebendigen Gottes. „Wir hören sie mit unsern Zungen die großen Taten Gottes reden“

(Apostelgeschichte 2, 11b). Es war die Gabe der Redner und nicht der Zuhörer. Petrus könnte, zum Beispiel, zu einer Gruppe auf einer der asiatischen Sprachen gepredigt haben. Auf der anderen Straßenseite predigte vielleicht Johannes zu anderen Leuten in einer der arabischen Sprachen, usw.

Die Leute zu Babel wurden wegen der Verwirrung der Sprache zerteilt. Zu Pfingsten konnten alle, durch die göttliche Gabe der Zungen, die vereinende Botschaft von Jesus Christus hören. Wenn die Jünger plapperten, murmelten und ächzten wie viele bekennende „Zungenredner“ von heute, würden die Leute weiterhin in Verwirrung geblieben sein. Stattdessen hörten die Menschen aller Nationen die Botschaft der Erlösung in ihrer Muttersprache.

Gelobt sei der Herr, der die Jünger durch den Heiligen Geist befähigte, vor Fremden in deren eigenen Sprachen zu zeugen: vom Babel zum Pfingsten, von der Trennung zur Einheit, von der Verwirrung zur Klarheit, von der Sünde zur Erlösung.

-mws

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Die Zeitschrift „Evangeliums-Wahrheit“ wird im Namen des Herrn für alle Menschen in allen Ländern herausgegeben, um sie in der Wahrheit des Wortes Gottes zu gründen und zu ermutigen. Diese Zeitschrift lehrt und unterstützt die Wahrheiten der Bibel, die seit der Zeit Christi und der Apostel errichtet wurden.

Das Wort Gottes ist die einzige zulässige Regel des Glaubens. Es lehrt Erlösung und Befreiung von Sünde durch die Sühne Jesu Christi; ein darauf folgendes Erfüllen mit dem Heiligen Geist, um zu leiten, führen und ermächtigen; praktische Heiligkeit in jedem Lebensbereich und die Einigkeit und Einheit des Volkes Gottes. Ein Gottesdienst ist nur dann annehmbar, wenn sein Ursprung eine persönliche Liebes-Beziehung mit Gott ist, die in der Wahrheit gegründet ist.

Redaktion: Michael & René Smith

ABONNEMENT

Evangeliums-Wahrheit ist eine elektronische Herausgabe, die vierteljährlich veröffentlicht wird, so wie der Herr leitet. Besuchen Sie uns online auf www.thegospeltruth.org, um eine E-Mail-Benachrichtigung zu abonnieren und die aktuellen Herausgaben zu empfangen. Sie können gerne Namen und E-Mail-Adressen derer an die Redaktion weiterleiten, die am Empfang dieser Zeitschrift interessiert sein könnten.

KONTAKTE

„Evangeliums-Wahrheit“ wird in verschiedenen Ländern zur lokalen Verbreitung gedruckt. Diese und andere Missionsarbeiten aus dieser Verwaltungsstelle werden durch freiwillige Opfergaben im Namen der Gemeinde Gottes unterstützt.

Evangeliums-Wahrheit, 605 Bishops Ct., Nixa, MO 65714 USA

editor@thegospeltruth.org

Leitartikel



„Petrus, voll des Heiligen Geistes, sprach zu ihnen....“ —Apostelgeschichte 4, 8

Als Petrus mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde, fiel er nicht um, zitterte nicht, brabbelte nicht und schäumte auch nicht aus dem Mund, sondern er redete voller Mut, Klarheit und Kraft des Glaubens an einen auferstandenen Herrn. Was für ein wunderbarer Segen ist es, die Taufe mit dem Heiligen Geist tatsächlich zu erfahren, die uns ermächtigt und befähigt, ein heiliges Leben zu führen.

In dieser Ausgabe der *Evangeliumswahrheit* befasse ich mich mit dem Thema über das Sprechen in Zungen. Es ist ein großes Thema und so wichtig, dass ich die Seitenzahl dieser Herausgabe vergrößert habe. Und man könnte sogar darüber hinaus noch viel dazu schreiben. Die Bibel ist sehr deutlich in Bezug auf das, was zu Pfingsten geschehen ist, als die Jünger in Zungen redeten. Sie konnten durch eine göttliche Gabe des Geistes in verständlichen Sprachen predigen, die sie zuvor nicht gekannt hatten. Der Teufel hat die Einfachheit dieser Erfahrung verdreht und Millionen von Menschen damit betrogen, dass sie glauben, dass es eine himmlische Sprache gäbe und dass das ekstatische Sprechen oder Beten einer unverständlichen Sprache vom Heiligen Geist wäre.

Das unverständliche Sprechen ist nicht nur eine Praktik der Pfingstbewegung, sondern es ist unter fast allen Religionen und christlichen Glaubensgemeinschaften verbreitet. Ohne Furcht und Zurückhaltung verkünde ich hiermit in dem Herrn, dass dieser Geist des Quasselns nicht vom Heiligen Geist ist. Er steht im Widerspruch zu den Methoden, der Lehre und dem Geist Christi und seinem Wort. Aufgrund dieser Aussage werden mir einige Leute vorwerfen, den Heiligen Geist gelästert zu haben. In der Tat wurde mir dies schon vorgeworfen, aber mein Standpunkt ist im Lichte des Wortes Gottes und ich habe eine persönliche göttliche Offenbarung über diese Wahrheit.

Ich bin mit diesem Geist und der Ausübung des unverständlichen Zungenredens nicht nur in den Vereinigten Staaten in Berührung gekommen, sondern auch in vielen anderen Ländern. Wenn ich Prediger aus unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften unterrichte, gibt es kein anderes Thema, das den Teufel so sehr beunruhigt wie das Thema über das Sprechen in Zungen. Ich kann nicht genug betonen, wie notwendig es ist, dem Beispiel Jesu im Gebet und im Benehmen zu folgen.

Viele Glaubensgemeinschaften haben eine gemäßigte Einstellung zu diesem heidnischen Brauch des zusammenhangslosen Betens/Redens. Wenn man dafür Verständnis zeigt, öffnet man die Tür für weitere verkehrte Lehren und Geistern, die nicht von Gott sind. Ob es nun von den Gefühlen, von der Umgebung oder von den eigentlichen verkehrten Geistern herrührt, der Ursprung des geistlichen Murmels ist vom Teufel und er will die Menschen damit irreführen.

Es ist sehr aufschlussreich, wenn man sich vor Augen führt, dass es Heiden und Atheisten gibt, die dieselben ekstatischen Erfahrungen machen wie die Pfingstler und andere Zungenredner, die dies eine „Kundgebung des Heiligen Geistes“ nennen. Viele dieser Leute leben in der Sünde, aber sind wegen diesen Erfahrungen von ihrer Geistlichkeit fasziniert.

Ich glaube, dass dies in der heutigen christlichen Welt eine der größten irreführenden Mächte des Feindes ist. Lasst uns beten und immer vor dem Feind auf der Hut sein. Möge Gott die verblendeten Augen erleuchten, damit sie sehen können.

Michael W. Smith

Juli 2014

mehr im
INTERNET

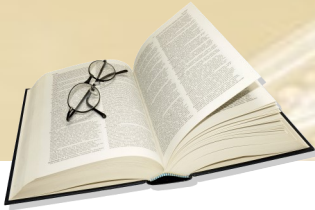
Besuche uns auf

www.thegospeltruth.org

und abonniere unseren

Newsletter oder greife

auf unser Archiv zu.



VOM GRIECHISCHEN

Dialektos

Strongs Griechisches Wörterbuch: (eine Form der) Rede, d.h. „Dialekt“: Sprache, Zunge.

Glossa Ein Griechisches Wort, das „Zunge“ oder „Sprache“ bedeutet.

Thayers griechisches Lexikon: Glossa: 1. Die Zunge, ein Körperglied, das Sprachorgan.

2. Eine Zunge, d.h. die Sprache, die von einem bestimmten Volk gebraucht wird zur Unterscheidung von der Sprache anderer Nationen.

In dieser Publikation bezieht sich glossolalia immer auf Laute, die von Menschen geäußert wurden, aber deren Bedeutung in einer nicht existenten Sprache unverständlich blieb (unverständliche rede).

Glossolalia

Enthält zwei griechische Wörter: *glossa* (heißt Sprache oder Zunge) und *lalia* (heißt Gespräch oder Rede). Im eigentlichen Sinne bezieht sich das Wort auf das Sprechen einer Fremdsprache. Heute wird der Begriff von Theologen gebraucht, um das Sprechen oder Beten in einer angeblich himmlischen oder geistlichen Sprache (ekstatische Äußerungen wie in der modernen Zungenbewegung) zu bezeichnen.

Merriam-Webster Wörterbuch: „Übermäßige und häufig emotionsgeladene Rede, die eine schlüssige Rede nachahmt, aber dem Zuhörer meist unverständlich bleibt. Sie äußert sich in einem Zustand religiöser Ekstase.“

Xenoglossia

Enthält zwei griechische Wörter: *xenos* (heißt Fremder) und *glossa*. Bezieht sich auf das Phänomen, bei dem jemand eine echte Fremdsprache sprechen kann, die er nie gelernt hat. Sie kann von einer anderen Person, die dieser Sprache mächtig ist, verstanden werden. Das ist eine verständliche Rede.

Es ist wichtig, dass man die definition des Begriffs „zungen“ so versteht, wie er von den originalen griechischen Manuskripten übersetzt worden ist. Viele falsche Lehren wurden vom verkehrten Verständnis der übersetzten biblischen Sprache abgeleitet. Falsche Lehren wurden auch dadurch verursacht, dass Schriftstellen aus ihrem Zusammenhang genommen wurden. Wenn in der Apostelgeschichte und im ersten Korintherbrief das Wort *glossa* in Bezug auf das Sprechen in Zungen gebraucht wird, bedeutet es in allen Fällen eine verständliche Sprache. Es bezieht sich nie auf eine unverständliche Rede oder auf den modernen Gebrauch von *glossolalia*.

Zu Pfingsten sprachen die Männer Gottes zu Fremden in der irdischen Sprache der Fremden. Diese Zungengabe zu Pfingsten war ein Beispiel für das, was man mit

xenoglossia bezeichnet. Es ist wichtig zu bemerken, dass die Übersetzung von „Zunge“ von beidem, *dialektos* und *glossa*, aus dem Griechischen abstammt. Diese beiden Wörter waren untereinander austauschbar, woraus deutlich hervorgeht, dass die Jünger in bekannten Sprachen, die nicht ihre Muttersprachen waren, redeten.

Apostelgeschichte 2,4 *Und sie wurden alle voll des Heiligen Geistes und fingen an, zu predigen mit anderen Zungen [glossa].*

Apostelgeschichte 2,6 *...es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache [dialektos] redeten.*

Apostelgeschichte 2,8 *Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache [dialektos], darin wir geboren sind?*

Apostelgeschichte 2,11 *...wir hören sie mit unsern Zungen [glossa] die großen Taten Gottes reden.*

Über die Gabe der Zungen, wie sie zu Pfingsten erfahren wurde, erhalten wir Klarheit, wenn wir in der Schrift nachforschen. Sie definiert die Gabe, die Bedeutung und die Anwendung der „Zungen“. Kein einziges Mal bezieht sich die Schrift auf das ekstatische Murmeln, wie es auf der ganzen Welt getan wird. In diesem Abschnitt der Apostelgeschichte äußert sich das „Zungenreden“ in der reinsten, unverdrehtesten Form, in der es von Gott gegeben war.

DAS SPRECHEN IN ZUNGEN

DIE BIBEL IST UNSERE RICHTSCHRUR

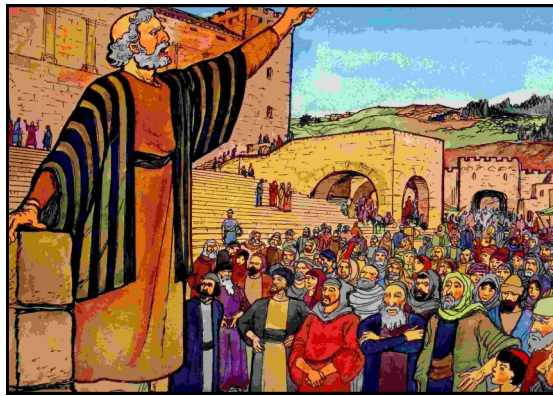
Das Phänomen des ekstatischen „Zungenredens“ und das Beten in Zungen usw. ist sowohl bei Christen als auch bei Nichtchristen auf der ganzen Welt verbreitet. Es breitet sich sehr rasch in Christlichen Bewegungen im Namen des Heiligen Geistes aus. Es ist sehr wichtig, dass das Wort Gottes die Richtschnur bleibt und dass alle Handlungen und Lehren im Einklang mit der Bibel sind – ungeachtet der Meinungen, Erfahrungen und äußerlichen Kundgebungen. „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit“ (2. Timotheus 3, 16).

HÜTE DICH VOR FALSCHEN LEHREN

Jesus gab der Gemeinde die folgende Warnung: „Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, daß verführt werden in dem Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten“ (Matthäus 24, 24). Der Teufel kommt nicht nur als Personifizierung des Bösen, sondern auch als ein Engel des Lichts, der Wunder wirkt. Es ist unbedingt notwendig, dass die Wahrheit angenommen und jeder Irrtum abgewiesen wird. Viele werden durch die falsche Lehre über *glossolalia* betrogen. Diese Lehre macht sich im ganzen Land breit und bringt denen, die sie anwenden, ein verkehrtes geistliches Sicherheitsgefühl. Sie untergräbt die Wirklichkeit einer wahren Erfahrung des Heiligen Geistes und des heiligen Lebens. Das moderne Zungenreden ist kein Ergebnis des Heiligen Geistes, sondern eines falschen Geistes. Es ist unbedingt notwendig, dass jedes Gotteskind die Wahrheit über die „Zungen“ versteht und sich vor dem Irrtum in Acht nimmt, der häufig in den heutigen Lehren über das Zungenreden und in ihrer Befolgung auftaucht.

DAS REDEN MIT NEUEN ZUNGEN

Jesus hat seine Jünger beauftragt, in alle Welt zu gehen und das Evangelium zu predigen. „Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen [*glossa*] reden“ (Markus 16, 17). Dies ist die einzige Stelle in den Evangelien, die darauf hinweist, dass das Reden mit Zungen eine Gabe oder ein Zeichen sei. Das hat sich auch sehr schön zu Pfingsten verwirklicht, als die Jünger „...alle voll des Heiligen Geistes“ wurden „und fingen an, zu predigen mit anderen Zungen“ (Apostelgeschichte 2, 4) und



„...es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache [*dialektos*] redeten“ (Apostelgeschichte 2, 6). Die Jünger redeten in „neuen“ oder „anderen“ Sprachen. Sie haben die Sprachen nicht gelernt, aber sie waren durch die Macht und die Begabung des Heiligen Geistes in der Lage, in diesen Sprachen zu reden.

Die Jünger haben nicht gemurmelt oder unverständlich gesprochen. Sie haben in einer Fremdsprache klar und deutlich geredet. Durch den Heiligen Geist begannen sie ihren Dienst an den Völkern außerhalb von Israel, die verschiedene Sprachen hatten.

Viele Menschen zeugen heute davon, dass sie mit dem Heiligen Geist getauft worden sind und eine Pfingsterfahrung des Zungenredens

gemacht haben. Wenn dies zuträfe, würden diese Leute in menschlichen Sprachen sprechen, um von der Macht Gottes zu zeugen anstatt zusammenhangslos zu murmeln, so wie es heute in vielen Kirchen der Fall ist.

DIE GABE DER ZUNGEN

Der Apostel Paulus legte die Vielfalt der Gaben dar, die durch den Geist gegeben werden. „Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist“ (1. Korinther 12, 4). Der Heilige

(Fortsetzung auf Seite 6)

THE DIE PFINGSTERFAHRUNG

*Die Jünger haben
in einer Fremdsprache geredet.*



Geist gibt nicht allen Menschen die gleiche Gabe. „Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntnis ...einem andern der Glaube ...die Gabe, gesund zu machen ...Wunder zu tun ...Weissagung ...Geister zu unterscheiden ...mancherlei Sprachen [*glossa*] ...die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeglichen seines zu, nach dem er will“ (1. Korinther 12, 8-11).

Gott gibt die Gaben des Geistes so, wie er meint, dass sie dem Leib Christi und dem Werk des Reiches Gottes nützlich sind. Die Gabe der Zungen, wie sie zu Pfingsten bezeugt wurde, ist die Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu sprechen, die man nicht gelernt hat, sondern die durch die Macht des Geistes gegeben wird, um das Evangelium in der Muttersprache der Zuhörer zu verkündigen. Das Wort *glossa* (oder Sprache) in 1. Korinther ist dasselbe Wort wie in Apostelgeschichte 2. Es ist nicht eine Gabe des Murmels oder des Redens einer unbekannten Sprache. Die Gabe der Zungen war nicht eine Gabe von *glossolalia*, sondern von *xenoglossia*.

DIE GABE DER AUSLEGUNG

Die Gabe der Auslegung ist eine besondere Begabung des Geistes, um für jemanden zu dolmetschen, der eine andere Muttersprache hat als seine Zuhörer. Wenn die Jünger zu Pfingsten nicht mit der Gabe der Zunge gesegnet worden wären, bräuchten sie jemanden, der

die Gabe der Auslegung besitzt, um ihre Botschaft in die Sprache der Zuhörer zu übersetzen. Wenn die Leute ekstatisch murmeln, behaupten sie oft, sie bräuchten einen Dolmetscher. Dies weicht jedoch weit von der Wirklichkeit ab, was die wahre Gabe der Zungen oder die Gabe der Auslegung betrifft. Wenn jemand die Gabe der Zungen hat, braucht er keinen Dolmetscher, da seine Zuhörer ihn in ihrer Muttersprache verstehen werden.

Viele trachten nach der Gabe der Zungen und achten sie sehr hoch, auch wenn ihr Verständnis verkehrt ist. Paulus sagte in 1. Korinther 12, 31: „Strebet aber nach den besten Gaben! Und ich will euch noch einen köstlichen Weg zeigen.“ Er legt dann im dreizehnten Kapitel den Wert der Liebe dar. Wenn diese Leute von der Liebe genauso fasziniert wären oder sie genauso schätzten wie die Zungen, dann würde die Welt heute ein besserer Ort sein. Obwohl nicht jeder dieselbe Gabe von dem Heiligen Geist empfängt, so kann doch jeder für sich die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

BIBLISCHE BEISPIELE VON DER ZUNGENGABE

Außer zu Pfingsten führt die Schrift noch zwei andere Fälle auf, in denen Menschen den Heiligen Geist empfangen und in Zungen redeten. Einige Jahre nach Pfingsten diente Petrus im Haushalts von Cornelius und der Heilige Geist fiel auf sie. „Und die Gläubigen aus den Juden ... entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward; denn sie hörten, daß sie mit Zungen redeten und Gott hoch priesen“ (Apostelgeschichte 10, 45-46). Petrus bezeugte später, dass „der heilige Geist auf sie [fiel] gleichwie auf uns am ersten Anfang“ (Apostelgeschichte 11, 15). In gleicher Weise fiel der Heilige Geist in Ephesus auf die Jünger von Johannes dem Täufer, die Christus angenommen hatten. Auch sie „redeten mit Zungen [*glossa*] und weissagten“ (Apostelgeschichte 19, 6).

Der Heilige Geist wurde nicht nur denen gegeben, die zu Pfingsten anwesend waren, sondern allen Gläubigen, die ihre Herzen öffneten und nach der Füllung trachteten. Gott gab auch in diesen beiden schriftlich belegten Beispielen die Gabe der Zungen genauso wie zu Pfingsten. Und nochmal, sie redeten nicht zusammenhangslos, sondern in den Sprachen ihrer Zuhörer. Alle anderen Erklärungen sind eine Verdrehung dessen, was die Schrift deutlich aussagt. Mithilfe der Gabe der

verschiedenen Fremdsprachen weissagten sie oder lehrten die Lehre Christi in jenen Sprachen.

NICHT JEDER SPRICHT IN ZUNGEN

Viele Kirchen, die *glossolalia* ausüben und dabei eine unverständliche Rede führen, lehren, dass dies ein Anzeichen des Heiligen Geistes sei. Nicht nur ihr Verständnis über Zungen ist verkehrt, sondern es ist ebenfalls nicht richtig zu glauben, dass jeder eine wahre, biblische Erfahrung der Zungen haben würde. Gott setzt die Glieder in den Leib und verteilt die Gaben des Geistes, wie es ihm gefällt. Paulus stellte Fragen, um es in

1. Korinther 12, 28-30 klarzustellen: „Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wundertäter?“ Die Antwort auf diese Fragen ist offensichtlich „Nein.“ Paulus fährt mit den Fragen fort: „Haben sie alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie alle mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen?“ Die Antwort bleibt dieselbe: „Nein.“

ZUNGEN (FREMDSPRACHEN) SIND NUR EINE GABE UNTER VIELEN

Während einige der 120 Gläubigen in Apostelgeschichte 2 in Fremdsprachen redeten, redeten viele andere, die zur selben Zeit den Heiligen Geist empfangen hatten, nicht in Zungen (anderen Sprachen). Als die Leute in Samarien das Wort Gottes hörten und erlöst wurden, beteten Petrus und Johannes für sie und sie empfangen den Heiligen Geist (Apostelgeschichte 8, 14-17). Sie sprachen nicht in Zungen. Selbst Paulus sprach nicht in Zungen, als er den Heiligen Geist empfing. Und noch viel wichtiger ist, dass sogar Jesus nicht in Zungen sprach, als der Heilige Geist auf ihn niederkam.

Das Reden in Zungen oder Fremdsprachen wurde uns nicht befohlen. Auch wurde es nicht von allen Menschen, die mit dem Heiligen Geist erfüllt waren, praktiziert. Und auch Christus lebte uns das nicht vor. Es ist einfach eine Gabe des Geistes, die, wo es notwendig war, den Gläubigen gegeben wurde, damit sie vor den Ungläubigen zeugen konnten (1. Korinther 14, 22), sodass das Evangelium verbreitet und geglaubt würde.

DAS ANZEICHEN DES GEISTES IST DIE KRAFT, HEILIG ZU LEBEN

Das wahre Anzeichen des Heiligen Geistes liegt in der Kraft, ein heiliges Leben zu führen und die Frucht des Geistes zu bringen (Galater 5, 22.23). Nur durch diese Frucht kann das geistliche Leben eines Menschen richtig erkannt werden. Es gibt viele, die murmeln und zusammenhangslos reden. Sie bekennen, den Heiligen Geist zu besitzen, doch sie leben in der Sünde und im Ungehorsam gegenüber Gottes Wort. Sie sind nicht mit dem Geist erfüllt, denn der Geist wird nur in einem reinen, heiligen Tempel wohnen.



Das Reden in Zungen oder Fremdsprachen wurde uns nicht befohlen. Auch wurde es nicht von allen Menschen, die mit dem Heiligen Geist erfüllt waren, praktiziert. Christus hat es uns auch nicht vorgelebt.

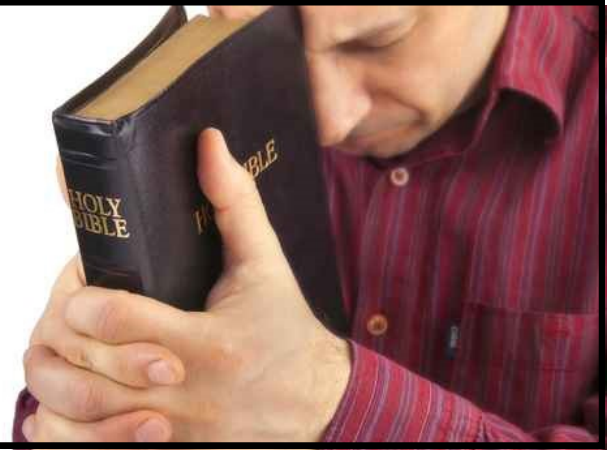
SCHLUSSFOLGERUNG

Die Schrift legt durch die Ereignisse zu Pfingsten ein klares Muster fest, das uns hilft, die Gabe der Zungen als eine Gabe einer menschliche Fremdsprache zu verstehen. Die „Zungenbewegung“ hat Millionen von Menschen für sich gewonnen, die zu einer scheinbar übernatürlichen Erfahrung gedrängt werden. Aber wenn jemand diese Erfahrung machen kann und dabei immer noch in der Sünde leben darf, wozu soll dann noch die wahre, biblische Erfahrung des Heiligen Geistes gesucht werden? Das charismatische Murmeln ist nicht vom Heiligen Geist, sondern von einem verführerischen Geist, der im Gegensatz von Gottes Geist steht. Gott will nicht auf unrechtmäßige Art und Weise angebetet werden. Man findet die Fülle des Heiligen Geistes nicht in äußerer Kundgebung, sondern in Gerechtigkeit, Freude und Frieden.

-mws

Gebetssprache

„Engelssprache“



Es gibt noch eine andere falsche Lehre, die sehr nah mit dem unverständlichen Sprechen verbunden ist. Es handelt sich um das Beten in Zungen, was auch „Gebetssprache“ oder „Engelssprache“ genannt wird. Einige üben dies öffentlich aus, andere wiederum sagen, es sei eine „private Gebetssprache.“ Wenn die Leute auf diese Weise beten, reden sie Wörter und geben Laute von sich, die weder ihnen selbst noch den Zuhörern etwas bedeuten.

Die Wahrheit wird nicht nach jemandes Erfahrung beurteilt, sondern nach Gottes Wort. Wenn diese Praktik anhand der Schrift geprüft wird, zeigt sich, dass sie eine von Menschen ausgedachte Lehre ist und nicht von Gott – denn sie ist nicht biblisch.

WIR WERDEN ANGELEITET, WIE WIR BETEN SOLLEN

Wir werden unterwiesen, „...im Heiligen Geiste“ (Judas 1, 20, Elberfelder 1905) zu beten und allezeit zu beten „...in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist“ (Epheser 6, 18, Luther 1912). Wir brauchen den Heiligen Geist, damit er uns führt und leitet, und uns hilft zu wissen, wie man im Einklang mit dem Willen Gottes betet. Wir sollen in aller Aufrichtigkeit und Offenheit zu Gott beten und dabei in Heiligkeit leben und unter dem Einfluss des Heiligen Geistes beten.

DER GEIST VERTRITT UNS

Einige zitieren Römer 8, 26b, wo steht: „...der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.“ Diese Schriftstelle untergräbt die Lehre über die Gebetssprache eben jener Leute, die diese Stelle als Beweis für die

Gebetssprache zitieren. Der Geist betet „für“ uns und nicht „durch“ uns. Außerdem heißt es weiter, dass das Seufzen des Geistes nicht ausgesprochen werden kann. Dieser Abschnitt will in Wirklichkeit vermitteln, dass der Geist Gottes uns beisteht und hilft die Lasten zu tragen, die die innigsten Gefühle unseres Lebens berühren.

DIE ZUNGEN DER MENSCHEN & ENGEL

Das Schreiben von Paulus in 1.Korinther 13, 1 wird von vielen gebraucht, um das Sprechen/Beten in Engelssprachen zu unterstützen. „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete.“ Das Wort „wenn“ kommt vom griechischen Wort *ean*, was eine Unbestimmtheit oder Ungewissheit ausdrückt. Paulus konnte weder alle Sprachen der Menschen reden, noch



Die Engel...redeten nicht unverständlich, sondern sie sprachen in der Muttersprache der Zuhörer.

beherrschte er die Sprache der Engel. Er bewegte die Berge nicht von ihrem Ort und er gab auch seinen Leib nicht zum Verbrennen hin. Er hat hier nur ein bedingtes Argument gebracht, um zu zeigen, dass die Liebe die allerwichtigste Tugend sei.

Unter „Engelzungen“ versteht man besser die Fähigkeit, redegewandt und perfekt zu sprechen. Falls jemand in der Lage wäre, in der Engelssprache zu beten

oder zu reden, so wäre es weise zu untersuchen, wie Engel hier auf Erden gesprochen haben. Es gibt viele biblische Beispiele, die uns dabei helfen könnten. Ein Engel sprach zu Zacharias (Lukas 1, 13), zu Maria (Lukas 1, 30), zu den Hirten (Lukas 2, 10), zu Petrus (Apostelgeschichte 12, 8) und man könnte diese Liste so fortführen. Die Engel, die göttlichen Botschafter des Herrn, sprachen kein Kauderwelsch und redeten nicht unverständlich, sondern sie sprachen in der Muttersprache der Zuhörer.

In 1.Korinther 13, 8 heißt es weiter: „Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen [glossa] aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird.“ Wenn die Zungen engelhaft wären, wie könnten sie dann aufhören? Werden die Engel einst nicht mehr fähig zu sprechen? Paulus lässt nirgendwo rückschließen, dass er eine engelhafte Sprache beherrschen würde und die Schrift stützt an keiner Stelle deren Existenz.

„UNBEKANNT“ WURDE MANCHEN ÜBERSETZUNGEN BEIGEFÜGT

Die Pfingstler und andere, die über eine „private Gebetssprache“ lehren, zitieren die englische Bibelübersetzung „King James Version“ von 1.Korinther 14, 14, wo es sinngemäß heißt: „Denn so ich mit 'unbekannten' [von den Bibelübersetzern hinzugefügt] Zungen [glossa] bete, so betet mein Geist, aber mein Sinn ist unfruchtbar.“ Hier wird wieder *glossa* verwendet, was Fremdsprache bedeutet – und nicht unverständliches Reden. Es wäre eine willkürliche Auslegung der Schrift, wenn man die Bedeutung von *glossa* plötzlich so veränderte, dass darunter zusammenhangsloses Murmeln oder Beten verstanden wird.

Wenn jemand in einer Fremdsprache betet, wem ist es unfruchtbar? Dem Zuhörer, denn der Zuhörer versteht die Sprache nicht, wenn sie nicht seine Muttersprache ist. Wenn eine Person in einer Fremdsprache betet, wie „...soll der, so an des Laien Statt steht, Amen sagen auf deine Danksagung, sintemal er nicht weiß, was du sagst?“ (1. Korinther 14, 16). Paulus sagt hiermit, dass die „Ungelehrten“ oder Ungebildeten das Gebet nicht verstehen würden, nicht weil es ein Kauderwelsch ist, sondern weil sie diese Fremdsprache

nicht gelernt haben. Demnach würde aber eine gebildete und gelehrte Person dieses Gebet verstehen. Dieses Gebet wäre unfruchtbar und hätte niemanden erbaut, der dieser bestimmten Sprache nicht mächtig ist.

CHRISTI ANWEISUNG VERBIETET WIEDERHOLUNGEN

Betrachte ohne Rücksicht auf die menschlichen Lehren das Vorbild von Jesus, der uns in Matthäus 6, 7-13 gelehrt hat zu beten: „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden...“ (7). Das griechische Wort für „plappern“ bedeutet stottern oder stammeln. Es ist klar, dass wir einfach



Und wenn ihr betet, sollt ihr
nicht viel plappern wie die Heiden.
Matthäus 6, 7-13

und deutlich beten sollen. Die Heiden und Götzendiener plapperten in ihren Gebeten und wiederholten sich immer wieder. Jesus sagte, dass man das nicht tun solle. Aber genau das ist es, was viele in ihren „Zungengebeten“ tun. Sie bringen den Leuten das Beten bei, indem sie immer und immer wieder ein und dasselbe sagen. Aber dies steht im direkten Widerspruch zu Gottes Wort.

In Vers 9 sagt Jesus: „Darum sollt ihr also beten ...“ Jesus machte keine merkwürdigen Geräusche. Er sprach auch nicht in einer fremden Zunge oder Sprache, sondern er betete deutlich und mit Verstand. Wenn Gott es wollen würde, dass sein Volk in einer unbekannten Zunge betete, so hätte Christus uns sicherlich anders gelehrt. Wir wissen nämlich, dass Christus und der Vater nicht im Konflikt, sondern eins sind.

LASS DICH NICHT VON DEN FALSCHEN LEHREN DER MENSCHEN BETRÜGEN

Es gibt in der Bibel keinen Beweis oder Beispiel von einer (überirdischen) Gebetssprache. Es handelt sich um eine weitere Verdrehung der Wahrheit und kommt nicht von Gott. Lass dich nicht von den menschlichen Lehren mitreißen, sondern folge dem Beispiel Christi, sodass du bereit erfunden wirst, und ihm bei seiner Wiederkunft in Frieden begegnen kannst.

-mws

I. Korinther 14

Die Christen haben erst in der modernen Zeit damit begonnen, das ekstatische, unverständliche Reden mithilfe der Schrift zu rechtfertigen. Es wurde nicht von Christus eingeführt, aber es war schon damals unter den Heiden in Anwendung. Bei dieser heidnischen Praktik in den heutigen Kirchen geht es bestenfalls um Emotionen und schlimmstenfalls sind dabei auch noch falsche Geister beteiligt. Ekstatische Äußerungsformen werden fälschlicherweise als etwas Frommes und Geistliches betrachtet. Das zusammenhangslose Sprechen und Beten hat in der frühen morgenzzeitlichen Gemeinde nicht stattgefunden und ist auch heute nicht in Gottes Gemeinde zu finden.

Viel Verwirrung und falsche Lehre ist auf die verkehrte Anwendung von 1. Korinther 14 zurückzuführen, wo Paulus fast ausschließlich

die Praktik des Zungenredens thematisiert. Der Großteil der Verwirrung kommt allerdings nicht von Gottes Wort, sondern von den Menschen. Zu Pfingsten hat Gott festgelegt, was die Gabe der Zungen ist und was sie sein soll. Das Wort *glossa* (Fremdsprache), das in Apostelgeschichte 2 vorkommt, ist wiederum dasselbe Wort, das in 1. Korinther 14 Verwendung findet. Mit Pfingsten als Vorbild ist es nicht schwer, die Unterweisung der Gemeinde zu Korinth durch Paulus zu verstehen.

Korinth war eine große Hafenstadt, deren Einwohner viele verschiedene Kulturen und Hintergründe hatten. Es gab in der Gemeinde viele Probleme, weshalb Paulus ihnen in 1. Korinther 3, 3 ausdrücklich sagt: „Dieweil ihr noch fleischlich seid.“ Der erste Korintherbrief handelt größtenteils vom Tadel und von der Verbesserung einer Gemeinde, die fleischlich war und die Grundsätze eines christlichen Lebens nicht eingehalten hat.

Eine sorgfältige Prüfung von Kapitel vierzehn zeigt, dass Paulus nicht eine neue Praktik der Zungen lehrte, sondern dass er die Gemeinde wegen der verkehrten Erhöhung und Missbrauch von

Fremdsprachen ermahnte. Die Gemeinde befand sich im Durcheinander und in Unordnung. Es ist zwar möglich, dass jemand in dieser Gemeinde die wahre Gabe der Zungen besaß und eine Fremdsprache beherrschte, die er nicht gelernt hatte. Aber es ist unwahrscheinlich, da Gott nicht der Urheber von Verwirrung ist. Viel wahrscheinlicher ist, dass diejenigen, die schon eine Fremdsprache kannten, sie nicht zur Erbauung der Zuhörer gebrauchten, denn die Zuhörer konnten diese Fremdsprache nicht verstehen. Diese Leute besaßen nicht die wahre Gabe der Zungen, da sie nicht von Gott gegeben war. Paulus unterwies sie, Gott um die Gabe der Prophezeiung (des Predigens) zu bitten, damit die Gemeinde erbaut würde. Eine Botschaft von Gott in der Sprache der Zuhörer wäre viel segensreicher, als eine hochmütige Hervorhebung der Rede in einer Fremdsprache.

Betrachte einige Verse aus 1. Korinther 14 und ihre Bedeutung – mithilfe des klaren Verständnisses über die Definition der Zungen, die einfach Fremdsprachen sind. (Beachte: In der englischen Bibel „King James Version“ wurde das Wort „unbekannt“ von den Übersetzern hinzugefügt. Dieses Wort findet sich aber nicht in den originalen

Manuskripten wieder und wurde auch bei vielen späteren Übersetzungen weggelassen.)

(Vers 2) Denn der mit Zungen [glossa] redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gott; denn ihm hört niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

Derjenige, der von den Geheimnissen Gottes in einer Fremdsprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott, wenn niemand der Anwesenden diese Fremdsprache versteht. In den Versen 2-3, betont Paulus die Wichtigkeit der Prophezeiung für die Erbauung der Gemeinde. Die Person, die eine Fremdsprache spricht, erbaut nur sich selbst, da sie die einzige ist, die versteht, was sie redet.

(5) Ich wollte, daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber viel mehr, daß ihr Weissagt. Denn der da Weissagt, ist größer, als der mit Zungen redet; es sei denn, daß er's auch auslege, daß die Gemeinde davon gebessert werde. (6) Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme und redete mit Zungen, was wäre es euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung oder durch Erkenntnis oder durch Weissagung oder durch Lehre? (siehe Verse 12.13)



„Paulus lehrte nicht eine neue Praktik der Zungen, sondern er ermahnte sie wegen ihrer verkehrten Erhöhung und ihres Missbrauchs

Paulus wäre hoch erfreut, wenn alle Menschen in verschiedenen Sprachen sprechen könnten, aber er sagte ihnen, dass sie nach Gaben trachten sollen, die die Gemeinde erbauen (und nicht Fremdsprachen, die Verwirrung stiften). Die Prophezeiung ist viel bedeutender, es sei denn es ist jemand anwesend, der die Fremdsprache auslegen kann, sodass die ganze Gemeinde erbaut werden kann. Was hätte Paulus davon, dass er viele verschiedene Sprachen beherrscht, wenn keiner da wäre, der sie verstehen könnte?

(9) Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden. (10) Es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselben ist keine undeutlich. (11) So ich nun nicht weiß der Stimme Bedeutung, werde ich unverständlich sein dem, der da redet, und der da redet, wird mir unverständlich sein.

Die Worte, wie ernst sie auch immer gemeint sind, lösen sich in Luft auf, wenn sie nicht in einer Sprache gesagt werden, die die Zuhörer auch verstehen. Es gibt viele Fremdsprachen auf der Welt und sie haben alle eine Bedeutung. Aber wenn du die Sprache nicht verstehst, hört sie sich barbarisch oder fremd an. Offensichtlich spricht Paulus hier nicht von einer unverständlichen Sprache.

(Für die Auslegung der Verse 14-17 siehe „Gebetsprache“ auf Seite 9).

(22) Darum sind die Zungen zum Zeichen nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen. (23) Wenn nun die ganze Gemeinde zusammenkäme an einen Ort und redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig? (24) So sie aber alle weissagen und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von ihnen allen gestraft und von allen gerichtet:

Der eigentliche Zweck für die Gabe einer Fremdsprache war, den Ungläubigen als Zeichen zu dienen, dass sie das Evangelium hörten und erlöst würden wie zu Pfingsten. Wenn jeder in einer anderen Sprache spräche, ob nun begabt oder gelernt, und ein Laie (jemand, der die Sprachen nicht versteht) oder ein Ungläubiger käme hinein, würde er wegen des Durcheinanders denken, dass ihr unsinnig wäret. Es ist besser, in der Muttersprache der Ungläubigen zu predigen, damit sie verstehen und erlöst werden können.

In den Versen 26-28, führt Paulus ferner das Chaos an, das nicht erbaulich war, und gibt Anweisungen. Wenn du in einer Fremdsprache redest, so vergewissere dich, dass es jemanden gibt, der deine Sprache versteht. Wenn kein Dolmetscher da ist, so sei in der Gemeinde still und habe mit Gott Gemeinschaft.

Wenn man versteht, dass der wahre Nutzen der „Zungen“ darin

liegt, zu den Ungläubigen in ihrer eigenen Sprache zur Erbauung zu reden, dann löst sich die durch Menschen verursachte Verwirrung in Bezug auf 1.Korinther 14 auf. *Glossa* war und bleibt eine Fremdsprache und nicht etwa eine unverständliche Rede. In seinem Schluss teilt Paulus der Gemeinde mit, dass das Sprechen in einer Fremdsprache nicht verboten werden solle, aber dass dann immer jemand zum Auslegen da sein sollte. „Lasset alles ehrbar und ordentlich zugehen“ (1.Korinther 14, 40).

-mws



Wenn ich eine unverständliche Rede in Zungen gesprochen habe, bedeutet es dann, dass ich nicht erlöst bin? Was soll ich tun?

Es ist nicht ein Fluch, wenn das Licht der Wahrheit auf unser Leben scheint. Vielmehr finden wir größere Freiheit und Sieg im Heiligen Geist, wenn wir die Wahrheit annehmen. Wie bei allen falschen Lehren, können auch hier unschuldige Menschen verwickelt werden, weil ein Mangel an Verständnis über Gottes Wort vorlag. Der Feind ist listig und hat schon viele mit seinen verführerischen Praktiken gefangen.

Prüfe dein Leben vor dem Herrn. Lebst du ohne Sünde oder verübst du noch die Werke des Fleisches? Wenn in deinem Leben noch Sünde zu finden ist, musst du Buße tun. Wenn du *glossolalia* praktizierst oder eine private Gebetsprache besitzt, musst du sogleich Gott um Befreiung bitten. Es heißt nicht, dass es dir wie Sünde angerechnet wird, wenn du von dieser Wahrheit nichts gewusst hattest. Aber die Kenntnis der Wahrheit bringt Zurechnungsfähigkeit mit sich. Wehe dem, der das Licht verlässt, weil er diesen gottlosen Praktiken nachgeht.

Bitte bei Gott um Vergebung und um vollständige Freiheit von den Emotionen oder Geistern, die dich dazu gebracht haben, ein solches Verhalten zu üben. Gott wird dir vergeben und dich von jeglichem fremden Geist befreien. Ein vereinigt Gebet hat Kraft und deshalb wäre es segensreich, wenn jemand mit dir für eine vollständige Befreiung von dem falschen Geist der Zungen beten könnte.

Es wäre weise, die Gottesdienste sofort zu meiden, wo dies gelehrt und praktiziert wird. Halte dich von diesem Einfluss fern. Suche eine neue Gemeinschaft mit anderen frommen Menschen, die ein gerechtes Leben in der Wahrheit führen.

Möge Gott dir Weisheit, göttliche Befreiung durch das Blut Jesu und Kraft in dem Heiligen Geist zuteil werden lassen. Amen.

-mws



WUSSTEST DU?

Der Brauch, in ekstatischen Zungen zu sprechen und sie zu interpretieren, lässt sich bis weit vor Pfingsten zurückverfolgen. Dieser Brauch hatte einen nichtchristlichen Ursprung. Das ekstatische Murmeln ist in altertümlichen und modernen heidnischen Religionen üblich und hat große Ähnlichkeiten mit der unverständlichen Rede vieler charismatischer Kirchen von heute.

Es wird in den Religionen und Ländern aller Welt ausgeübt. Man findet es bei den Katholiken, bei buddhistischen Mönchen, bei Schamanen in Äthiopien und bei den Haitianern, die Voodoo praktizieren. Außerdem wird es in japanischen Seancen und in vielen afrikanischen Stammesreligionen ausgeübt.



Ein Wort
zu rechter
Zeit

Fahre hinaus

KONTAKTE

The Gospel Truth
605 Bishops Ct.
Nixa, MO 65714
USA

E-MAIL:
editor@thegospeltruth.org

HEILIG DEM HERRN

*„Fahre hinaus auf die Höhe und lasset eure Netze zu einem Fang hinunter!“
Lukas 5, 4 (Schlachter 1951)*

Die Jünger von Christus haben die ganze Nacht gearbeitet und haben versucht Fische zu fangen. Diese erfahrenen Fischer hatten keinen Erfolg und konnten nichts vorweisen, was ihrer Mühe wert war. Jesus sagte ihnen: „FAHRE HINAUS...und [dann] lasset eure Netze zu einem Fang hinunter!“

Oft fischen wir oder wirken für den Herrn innerhalb desselben, kleinen Bereichs wie die anderen. Es mag vielleicht eine bequeme Stelle sein, aber der Segen ist möglicherweise gering und der Fang ist nur klein oder sogar ganz misslungen. Es ist möglich, dass es nur stockend vorangeht, obwohl man so arbeitet wie die Jünger.



Wenn Jesus dir das Wort gibt, so fürchte dich nicht im Glauben hinauszufahren. Gehe auf neue Felder, wo die Menschen das Evangelium nötig haben. Lobe Gott dort, wo du geschwiegen hast. Diene anderen darin, wo du mit dir selbst beschäftigt warst. Die Änderung kann vielleicht gering oder aber auch radikal sein, doch sei dem Herrn gehorsam.

Es gibt Fische, die nie gefangen werden, und Arbeiten, die nie verrichtet werden. Wir können darüber sprechen und beten, doch die Fische werden nicht gefangen, bis wir hinausfahren und unsere Netze hinunterlassen. Lasst uns nicht Gott einschränken, sondern im Einklang mit seinem Willen vorangehen. Die Ergebnisse überlassen wir Gott, aber meistens bekommen wir dann einen größeren Segen, mehr Kraft, Salbung, Herrlichkeit und neue Seelen.

Fahre hinaus, mein Mitarbeiter, und lasse dein Netz zu einem Fang hinunter.

-mws